

Pressemitteilung |
Press Release

Jochen Lempert
12.03.–05.06.2022

Pressevorbesichtigung | Press Preview: 11.03.2022, 10–12 h
RSVP: Mira Starke, presse@portikus.de

Eröffnung | Opening: 11.03.2022, 18–20 h

DE

Die Ausstellung im Portikus ist Jochen Lemperts erste Einzelausstellung in Frankfurt. Seit den 1990er Jahren arbeitet der in Hamburg lebende Künstler mit dem Medium der Fotografie, deren Prämissen er auf subtile Weise auslotet und erweitert. In seinen Schwarz-Weiß-Abzügen, die er ungerahmt im Raum präsentiert, entstehen vielschichtige Beziehungen im direkten Dialog zwischen diversen Kulturtechniken und überraschenden Phänomenen aus Flora und Fauna.

Subjektiv, empathisch, intim und oftmals mit einer Prise Humor blickt Lempert auf seine unmittelbare Umgebung. Als aufmerksamer Beobachter fokussiert der Künstler auf Situationen, Motive und Formen, die trivial und sonderbar zugleich erscheinen: ein umarmender Frosch, Schwäne in geometrischen Anordnungen schwimmend, elefantenförmige Stechmücken oder eine Ansammlung von Schweißperlen auf dem Kopf eines Menschen. Seine Fotografien lassen ein ausgeprägtes Interesse für das Leben zwischen Kultur und Natur sowie dessen vielfältigen Erscheinungsformen erkennen.

Das Einzelbild steht mitunter im Zentrum von Lemperts Arbeiten. Seine Fotografien werden mit größter Sorgfalt miteinander kombiniert und zu „Konstellationen“ angeordnet – mehrere präzise komponierte Bilder, die der Künstler in enger Abstimmung auf den jeweiligen Ausstellungsraum arrangiert. Das vergleichende Sehen ermöglicht, Gemeinsamkeiten wie Unterschiede zwischen den Bildern zu erkennen und Bezüge herzustellen. Durch diese Fixierung in einem bestimmten Display fällt die Aufmerksamkeit auf etwas, das sich der Wahrnehmung sonst entziehen würde: Flüchtiges, Beiläufiges, Unbemerktes oder Unbestimmtes. „Es geht eigentlich immer darum, anhand des Fotos etwas zu sehen oder auf dem Foto etwas zu sehen. Manchmal braucht man dazu mehrere Bilder, damit etwas zusammenkommt. Und manchmal reicht nur eins“, so der Künstler.

Die Erforschung des fotografischen Bildes und die Frage, welche Beziehungen zur Welt es unterhalten kann, scheint für Lemperts künstlerische Praxis zentral. Es ist eine entschieden anthropozentrische Perspektive, der man in seinen Fotografien begegnet. Diese zeigt sich in der Entscheidung des Künstlers, bevorzugt mit einer Brennweite von 50mm zu fotografieren, die dem menschlichen Auge am nächsten kommt, oder die

EN

The exhibition at Portikus is Jochen Lempert's first solo show in Frankfurt. Since the 1990s, the Hamburg-based artist has been working with the medium of photography, whose premises he subtly explores and expands. In his black-and-white prints, which he presents unframed in space, multi-layered relationships emerge in a direct dialogue between diverse cultural techniques and surprising phenomena from flora and fauna.

Subjective, empathetic, intimate, and often with a touch of humor, Lempert looks at his immediate surroundings. As an attentive observer, the artist focuses on situations, motifs and forms that seem trivial and strange at the same time: a hugging frog, swans swimming in geometric arrangements, elephant-shaped mosquitoes, or a collection of sweat beads on a person's head. His photographs reveal a keen interest for life between culture and nature and its many forms of appearance.

The single image is occasionally at the center of Lempert's work. His photographs are combined with the greatest care and arranged into "constellations" – Multiple precisely composed arrangements of images that the artist arranges in close coordination with the respective exhibition space. Comparative seeing allows to recognize similarities as well as differences between images and to establish references. Through this fixation in a particular display, attention is drawn on something that would otherwise elude perception: The fleeting, the incidental, the unnoticed or the undetermined. "It is actually always a matter of seeing something based on the photo or seeing something in the photo. Sometimes you need several pictures to make something come together. And sometimes only one is enough," says the artist.

The exploration of the photographic image and the question of what relationships to the world around us it can maintain seems central to Lempert's artistic practice. It is a deliberately anthropocentric perspective that one encounters in his photographs. This is reflected in the artist's decision to primarily photograph with a focal length of 50mm, closest to the human eye, or by

PORTIKUS
Alte Brücke 2 / Maininsel
D-60594 Frankfurt/Main

T +49 69 962 4454-0
F +49 69 962 4454-24
info@portikus.de / www.portikus.de

Fotografien direkt und ohne Rahmen an Wänden auszustellen, in Vitrinen zu legen oder in zugänglicher Buchform zu veröffentlichen. Die Unmittelbarkeit in der Herstellung und in der Präsentation spiegelt sich auch in der Nähe, die wir in der Betrachtung der dargestellten menschlichen wie nicht-menschlichen Akteur*innen erfahren. Schließlich sind Praktiken und Strategien der Annäherung, Anpassung und Nachahmung für die Kultur genauso prägend wie für die Natur. Lemperts Fotografien folgen dieser Logik der Affinität als Konstante – eine ähnliche Affinität, die auch Atome und Moleküle dazu bewegt, unablässig Interdependenzen zu bilden.

Die Konstellationen umfassen eine Vielzahl von Genres und enthalten abstrakte genauso wie figurative Sujets. Unter ihnen finden sich auch Anleihen auf die Kulturgeschichte oder direkte Bezugnahmen auf Pionier*innen an der Schnittstelle von Kunst und Naturwissenschaften. So widmete der Künstler mehrere Fotografien der Frankfurter Naturforscherin und Künstlerin Maria Sibylla Merian (1647–1717), die über Jahrzehnte hinweg die Lebenszyklen von Insekten in Surinam erforschte und ihre Erkenntnisse 1705 bildlich als virtuose Kupferstiche unter dem Titel *Metamorphosis insectourm Surinamesium* publizierte. In einer anderen Werkgruppe widmete er sich den Herbarien der englischen Botanikerin Anna Atkins (1799–1871), die Pflanzen nicht nur sammelte, sondern im Jahr 1841 mit *British Algae. Cyanotype Impressions* erstmals ein illustriertes Buch veröffentlichte, in welchem die enthaltenen Bilder mithilfe eines fototechnischen Verfahrens hergestellt wurden.

Lange Prozesse des Forschens, des Kategorisierens und Systematisierens sind auch Lemperts konzeptueller Praxis eigen. Sie folgen dem Ablichten und dem manuellen Entwickeln und Vergrößern jedoch meist mit Verzögerung. Die (ersten) Abzüge, die er unmittelbar nach der Aufnahme im eigenen Fotolabor jeweils in Postkartengröße herstellt, bewahrt er zwar thematisch beschlagwortet auf, doch weist er ihnen keine festen Kategorien zu. Anders als Fotograf*innen in der Tradition der künstlerischen Bewegung der Neuen Sachlichkeit der 1920er Jahre, die mithilfe des seriellen Prinzips Typologien anfertigen, ist der konzeptuelle Ansatz in Lemperts Praxis ein nachträglicher: Der Künstler folgt keinem vorbestimmten Raster, sondern systematisiert die Bilder seiner Sammlung später. In Abstimmung mit der Konstellation, wird die eigentliche Größe bestimmt und es folgen Eingriffe, Entscheidung des Bildausschnitts sowie Experimente mit Unschärfe, Tonalität und Körnung im Einzelbild. Seine Schwarz-Weiß-Fotografien sind damit im ursprünglichen Sinne Zeichnungen mit Licht (*photos graphein*), wie der Begriff von dem französischen Fotopionier Hércule Florence im Brasilien der frühen 1830er Jahren geprägt wurde. Mit Akribie komponiert Lempert die einzelnen Fotografien, betont bestimmte Aspekte, lässt andere zurücktreten und entwickelt so greifbare Konstellation, die neue Wege des Verstehens und des Entdeckens erlauben.

Diese Wege befinden sich auf verschiedenen Ebenen des Portikus. Während in der Eingangsgalerie die Fotografien an den Wänden hängen, sind sie in der unteren Etage in vier maßgefertigten Vitrinen platziert, die einen gänzlich anderen Modus des Betrachtens ermöglichen. Deren Horizontalität erlaubt ein Lesen oder Studieren der Exponate. Zugleich lädt der

displaying the photographs directly and unframed on walls, placing them in vitrines, or publishing them in accessible book form. The immediacy in the production and presentation corresponds with the proximity we experience while looking at the human and non-human actors depicted. After all, practices and strategies of approach, adaptation, and imitation are as formative for culture as they are for nature.

His constellations span a variety of genres and include abstract as well as figurative subjects. Among them are also borrowings from cultural history or direct references to pioneers at the interface of art and natural sciences. For example, the artist dedicated several photographs to the Frankfurt naturalist and artist Maria Sibylla Merian (1647–1717), who spent decades researching the life cycles of insects in Surinam and published her findings in 1705 as virtuoso copperplate engravings under the title *Metamorphosis insectorum Surinamensium*. In a different group of works, he focused on the herbaria of the English botanist Anna Atkins (1799–1871), who not only collected plants, but in 1841 published *British Algae: Cyanotype Impressions*, the first illustrated book in which the images were produced using a photo-technical process.

Long processes of research, categorization and systematization are also inherent in Lempert's conceptual practice. They follow the exposure of photographs and the manual development and enlargement, however, usually with a delay. The first prints that he produces in postcard size in his own photo lab immediately after taking the picture are kept thematically labeled, but he does not assign them any fixed categories. Unlike photographers in the tradition of the artistic movement of New Objectivity of the 1920s, who create typologies with the help of the serial principle, the conceptual approach in Lempert's practice is an afterthought: the artist does not follow a predetermined grid but systematizes the images in his collection later. In coordination with the constellation, the actual size is determined, followed by interventions, crop of the image, and experiments with blurring, tonality, and grain in the single image. His black-and-white photographs are thus drawings with light (*photos graphein*) in the original sense, as the term was first coined by the French photographic pioneer Hércule Florence living in Brazil in the early 1830s. Lempert meticulously composes the individual photographs, emphasizing certain aspects while leaving others aside, thus developing tangible constellations that allow for new paths of understanding and discovering.

These paths are located on different levels at Portikus. While in the entrance gallery, the photographs are placed on the walls, the lower floor space features works in four custom-made vitrines that allow a different mode of viewing. The horizontality demands a reading or studying of the exhibits. At the same time, however, the artist invites the viewer to look at the immediate surroundings: the Main River and the island, home to

Künstler die Besucher*innen dazu ein, den Blick auf die unmittelbare Umgebung zu richten: den Main und die Insel, von zahlreichen Vogelarten bewohnt. In den 1970er zum Naturschutzgebiet erklärt, bietet der östliche Teil der Insel bis heute eine Raststation für Zugvögel und bildet das Refugium zahlreicher Wasservögel mitten in Frankfurt. Die fotografierten Bildwelten stehen so in einem unmittelbaren Austausch mit der Umgebung der Ausstellung, mit der wir uns ein gemeinsames Ökosystem teilen.

Im Rahmen der Ausstellung erscheint zudem in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler und Roma Publications in Amsterdam eine Publikation, erhältlich bei Idea Books. Seit den 1990er Jahren nutzt Lempert das Buch als klassisches Medium der Wissensvermittlung, der Narration und für visuelle Experimente selbst. *Jochen Lempert. Paare / Pairs* enthält neben zahlreichen Fotografien des Künstlers einen Essay von Yasmil Raymond, Direktorin des Portikus.

Kuratiert von Yasmil Raymond mit Deborah Müller

Die Ausstellung wurde dank der großzügigen Unterstützung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst, des Kulturamtes der Stadt Frankfurt am Main, der Dr. Marschner Stiftung sowie der Deutsche Börse Photography Foundation ermöglicht. Zusätzliche Unterstützung erfolgte durch den Städelschule Portikus e.V., ProjecteSD in Barcelona und BQ in Berlin.

Biografie des Künstlers

Jochen Lempert wurde 1958 in Moers geboren und lebt in Hamburg. Von 1980 bis 1988 absolvierte er ein Studium der Biologie an der Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn und von 1978 bis 1989 war er Mitglied des Experimentalfilm-Kollektiv *Schmelzdahin*. Seit den 1990er widmet er sich in seiner Kunst vollumfänglich der Fotografie. Es folgte eine Vielzahl von Einzelausstellungen, u.a. im Rochester Art Center, Rochester (2012); in der Hamburger Kunsthalle (2013); im Cincinnati Art Museum, Cincinnati (2015); im Izu Photo Museum, Shizuoka (2016); im Sprengel Museum, Hannover (2017), im Musée départemental d'art contemporain de Rochechouart (2018); im Bildmuseet, Umea (2018); im Centro de Arte Dos de Mayo, Madrid (2018); im Kunsthaus Wien (2018); im Contemporary Art Centre, Vilnius (2020), im Le Crédac, Ivry-sur-Seine (2020), sowie zahlreiche Gruppenausstellungen, u.a. in der Kunsthalle Zürich (2015); im Centre Pompidou Metz (2016); im SMAK, Gent (2017); in der Renaissance Society, Chicago (2018); im De Pont Museum, Tilburg (2020); im Palais de Tokyo, Paris und im Kunstmuseum Lichtenstein (2020). Lempert wurde 2014 für den *Deutsche Börse Photography Prize* nominiert und sein Schaffen wurde 2017 mit dem *Camera Austria Award for Contemporary Photography* der Stadt Graz ausgezeichnet.

numerous species of birds. Declared a nature reserve in the 1970s, the eastern part of the island still provides a resting place for migratory birds and is the refuge of numerous waterfowl in the middle of Frankfurt. The photographed visual worlds are thus in direct exchange with the exhibition's surroundings, with which we share a common ecosystem.

The exhibition will be accompanied by a publication in close collaboration with the artist and Roma Publications in Amsterdam, distributed by Idea Books. Since the 1990s, Lempert has used the book itself as a classic medium for conveying knowledge, narration, and visual experiments. *Jochen Lempert. Paare / Pairs* contains, in addition to numerous photographs by the artist, an essay by Portikus Director Yasmil Raymond.

Curated by Yasmil Raymond with Deborah Müller

The exhibition is made possible by generous support from Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main, Dr. Marschner Stiftung, and Deutsche Börse Photography Foundation. Additional support is provided by Städelschule Portikus e.V., ProjecteSD in Barcelona, and BQ in Berlin.

Biography of the artist

Jochen Lempert was born in 1958 in Moers and lives in Hamburg. From 1980 to 1988 he studied biology at the Friedrich Wilhelm University in Bonn and from 1978 to 1989 he was a member of the experimental film collective *Schmelzdahin*. Since 1990 he has devoted his art entirely to photography. This was followed by a large number of solo exhibitions, among others at Rochester Art Center, Rochester (2012), Hamburger Kunsthalle (2013); Cincinnati Art Museum (2015); Izu Photo Museum, Shizuoka (2016); Sprengel Museum, Hannover (2017), Musée départemental d'art contemporain de Rochechouart (2018); Bildmuseet, Umea (2018); Centro de Arte Dos de Mayo, Madrid (2018); Kunsthaus Wien (2018); Contemporary Art Centre, Vilnius (2020); Le Crédac, Ivry-sur-Seine (2020), as well as numerous group exhibitions, including Kunsthalle Zürich (2015); Centre Pompidou Metz (2016); SMAK, Ghent (2017); The Renaissance Society, Chicago (2018); De Pont Museum, Tilburg (2020); Palais de Tokyo, Paris; and Kunstmuseum Lichtenstein (2020). Lempert was nominated for the *Deutsche Börse Photography Prize* in 2014 and his work was honored with the *Camera Austria Award for Contemporary Photography* by the City of Graz in 2017.